

Das Schreckliche.

John Ritsch, Esq., erlebt eine fürchterliche Kränkung durch seine Frau.

Mister Editer! Ich bin ein guter Kerl und ich soll...



Ich möchte wissen, was Sie sagen thäten, wann ich das passiren thät...

Es geht gar teen Extus da derfor. Es is simpli untrüchlich un eg anz...

Es is Mir in untern verheiratete heelike Lete schon Manches passirt un...

Ich war rafend. Des Mister Editer, wann ich nit so viel Gewalt un...

Un ich glaab nit, daß einiger Mann, wo nit so guter Kerl is, wie...

Was es war, kann ich Ihne nit sage. Es is zu schrecklich.

Die Feder streubt sich, es ze schreine.

Wie ich mit'm Esse fertig war da trinkt ich en große lange Zuo.

Un dann her ich des Krücke ausgekütt un es falle sint halb uffgelöste...

Wie ich mit'm Esse fertig war da trinkt ich en große lange Zuo.

Un dann her ich des Krücke ausgekütt un es falle sint halb uffgelöste...

Wie ich mit'm Esse fertig war da trinkt ich en große lange Zuo.

Un dann her ich des Krücke ausgekütt un es falle sint halb uffgelöste...

Wie ich mit'm Esse fertig war da trinkt ich en große lange Zuo.

Un dann her ich des Krücke ausgekütt un es falle sint halb uffgelöste...

Wie ich mit'm Esse fertig war da trinkt ich en große lange Zuo.

Un dann her ich des Krücke ausgekütt un es falle sint halb uffgelöste...

Wie ich mit'm Esse fertig war da trinkt ich en große lange Zuo.

Un dann her ich des Krücke ausgekütt un es falle sint halb uffgelöste...

Die längste Rede.

die wohl je gehalten worden ist, dürfte nachrscheinlich diejenige sein, welche 1880 in der englischen Kolonie...

Es waren ganz eigenartige Zustände, für welche — anscheinend sehr oasichtlos — der menschenfreundliche Mann in die Schranken trat...

Da es indessen nicht zweifelhaft erschien, daß die Annahme des Gesetzes bis zum erforderlichen Termin erfolgen würde...

Um so größer war aber ihr Erstauen, als Doktor Kosmos nicht aufhörte zu reden...

Um acht Uhr legte der unermüdete Redner ein unheimlich umfangreiches Bündel vor sich hin...

Jetzt fing es allmählich an, im Sinn der Majorität zu tagen, und diese Erleuchtung wurde immer heller...

Diese Absicht erschien indessen allen so unglücklich und so ungeheuerlich, was die Möglichkeit der Ausführung betraf...

Run begann die unerwartete Sache doch den Interessenten unbehaglich zu werden, und sie suchten auf alle mögliche Art den beharrenden Redner zu stören...

Run änderten sie also ihre Taktik, das heißt, sie ließen ihn ungestört weiter sprechen, ohne die Sitzung auch nur für kurze Zeit — zum Essen und Erholen — aufzuheben...

So ward es Mitternacht. Die Parlamentsmitglieder zogen gruppenweise hin zurück, um ein Schläfchen zu halten.

So schlug es endlich zwölf — die kritische Mittagsstunde war vorüber, das Gesetz gefallen, und die geschlammte Majorität mußte in ihre Niederlage sich ergeben.

Doktor Kosmos konnte sich kaum noch aufrecht erhalten. Seine Augen lagen, blutunterlaufen, in den Höhlen, und die Lippen waren wund und aufgesprungen...

So schlug es endlich zwölf — die kritische Mittagsstunde war vorüber, das Gesetz gefallen, und die geschlammte Majorität mußte in ihre Niederlage sich ergeben.

Doktor Kosmos konnte sich kaum noch aufrecht erhalten. Seine Augen lagen, blutunterlaufen, in den Höhlen, und die Lippen waren wund und aufgesprungen...

So schlug es endlich zwölf — die kritische Mittagsstunde war vorüber, das Gesetz gefallen, und die geschlammte Majorität mußte in ihre Niederlage sich ergeben.

Doktor Kosmos konnte sich kaum noch aufrecht erhalten. Seine Augen lagen, blutunterlaufen, in den Höhlen, und die Lippen waren wund und aufgesprungen...

So schlug es endlich zwölf — die kritische Mittagsstunde war vorüber, das Gesetz gefallen, und die geschlammte Majorität mußte in ihre Niederlage sich ergeben.

Doktor Kosmos konnte sich kaum noch aufrecht erhalten. Seine Augen lagen, blutunterlaufen, in den Höhlen, und die Lippen waren wund und aufgesprungen...

So schlug es endlich zwölf — die kritische Mittagsstunde war vorüber, das Gesetz gefallen, und die geschlammte Majorität mußte in ihre Niederlage sich ergeben.

Doktor Kosmos konnte sich kaum noch aufrecht erhalten. Seine Augen lagen, blutunterlaufen, in den Höhlen, und die Lippen waren wund und aufgesprungen...

So schlug es endlich zwölf — die kritische Mittagsstunde war vorüber, das Gesetz gefallen, und die geschlammte Majorität mußte in ihre Niederlage sich ergeben.

Doktor Kosmos konnte sich kaum noch aufrecht erhalten. Seine Augen lagen, blutunterlaufen, in den Höhlen, und die Lippen waren wund und aufgesprungen...

So schlug es endlich zwölf — die kritische Mittagsstunde war vorüber, das Gesetz gefallen, und die geschlammte Majorität mußte in ihre Niederlage sich ergeben.

Doktor Kosmos konnte sich kaum noch aufrecht erhalten. Seine Augen lagen, blutunterlaufen, in den Höhlen, und die Lippen waren wund und aufgesprungen...

Die theuere Freikarte.

Ein wahres Geschichtchen aus Budapest. Von Helta Jendö.

„Bernhard,“ sagte eines Mittags Frau Bernhard zu ihrem Manne. „Das ist ja wunderbar!“

„Was denn?“ „Ich habe eine Freikarte in's Theater bekommen zur heutigen Vorstellung. Eine Loge.“

„Bist du verrückt geworden?“ „O nein. Eine Loge.“ „Ja, wie bist du dazu gekommen?“

„Fräulein Esuportan, die gefeierte Primadonna, hat sie mir geschenkt.“ „Ja, ich muß dich noch einmal fragen, ob du —? Waker kennst du denn Fräulein Esuportan?“

„Wir haben eine gemeinsame Modistin und beide haben wir um denselben Hut gekümpft. Ich überließ ihn ihr — es war das einzige Modell — und sie schied mit nun aus Dankbarkeit eine Loge.“

„Und du hast sie angenommen?“ „Ja, warum denn nicht? Einmal können wir auch gratis in's Theater gehn. Man giebt ohnedies genug Geld aus.“

„Da das Theater weit genug ist, werden wir uns ausnahmsweise einen Fiaker nehmen.“ Sprach um 7 Uhr Abends Frau Bernhard.

„Aber, mein Engel!“ „Na, die Karte kostet doch nichts, da können wir uns schon diese kleine Verschwendung gestatten.“

„Acht Kronen,“ lächelte die Kassiererin, als Herr Bernhard mit der Anweisung an die Kasse trat. „Wie — bitte?“

„Die Kronen sind zu bezahlen.“ „Ja, aber es ist doch eine Freikarte.“

„Das weiß ich. Es ist auch nicht die Karte zu bezahlen, sondern nur die sogenannte Gebühr. Es ist für einen wohlthätigen Zweck.“

„Für welchen?“ „Daraus werden die Zinsen der Vorschüsse der Mitglieder bestritten!“

„Welch mächtigen Blumentorb diese Fräulein Esuportan bekommen hat!“ sprach mit Anerkennung Herr Bernhard nach dem ersten Aufzug.

„O ja,“ erregnete Frau Bernhard. „Und weißt du, von wem sie ihn erhielt?“

„Woher soll ich das wissen?“ fragte Herr Bernhard, in seiner Ehre getränkt. „Von uns!“

„Von uns?“ „Natürlich. Man kann doch nicht so ungalant sein, wenn man eine Freikarte hat. Sie wird geben, daß sie es mit bösslichen Menschen zu thun hat, mit Menschen, die nicht auf eine schäbige Freikarte angewiesen sind.“

„Eine furchtbare Verbindung!“ sagte Frau Bernhard nach der Vorstellung. „Wie kommen wir von hier nach Hause?“

„Sei ruhig. Ich habe dafür gesorgt. Ich habe den Fiaker gleich hier behalten. Er wartet.“

„Aber —“ „Ich bitte dich, wir haben doch eine Freikarte... Da sollen wir uns nicht einmal einen Wagen leisten?“

„Ich muß dir bemerken, daß wir zu Hause kein Nachtmahl haben,“ sagte Frau Bernhard, als sie im Wagen Platz genommen hatte.

„Mit einem Worte, wir müssen irgend wohin gehen.“ „Ja, aber nur in ein anständiges Gasthaus, denn um elf Uhr bekommt man nur in einem vornehmen Lokale etwas Genießbares.“

„Wir gehen einfach in's Grand Hotel. Es ist doch eine Freikarte.“

„Bitte, sei morgen Mittags pünktlich zu Hause,“ sprach Frau Bernhard vor dem Schlafengehen. „Und warum?“

„Weil ich Gäste zum Essen eingeladen habe.“ „Und warum?“

„Ich habe Fräulein Esuportan und den Direktor zu Tisch gebeten. Man muß sich doch für eine Freiloge irgendwo reuanchiren.“

Damit drehte sich Frau Bernhard gegen die Wand und schon im Halbschlaf murmelte sie: „Auch Champagner habe ich bestellt. Die Leute sollen sehen, daß wir nicht auf eine schä...“ Damit schlief sie ein.

Der Cambridger Holzlöffel.

„Run — was ist denn?“ „Sieb sofort fünfzig Kronen her!“ „Wozu?“

„Fräulein Esuportan war so gerührt von dem Blumentorb, daß sie auf den Hut zu meinen Gunsten verzichtet. Gerade hat ihn die Modistin gebracht.“

Große Reformen werden in Cambridge, der alten Stätte britischer Gelehrsamkeit, geplant. Dort allein hatte sich die Sitte erhalten, die Examinanden in der Mathematik je nach den Resultaten des Examins in drei Klassen zu theilen...

„Senior Wrangler“ war, eine Auszeichnung, die ungeheuer geschätzt wird. Diese Ordnung der Dinge, die 160 Jahre lang bestanden hat, soll nun einem neuen System weichen, wobei die erfolgreichsten Examinanden in alphabetischer Reihenfolge figurieren.

„Senior Wrangler“ würde damit verschwinden, sondern der ebenfalls sehr beachtete Titel „Wooden Spoon“ oder Holzlöffel, diesen Ehrentitel führt der letzte in der Rangliste der Graduirten, indem der Name der Trophäe dabei auf den Inhaber übergegangen ist.

„Aber nicht nur der viel beneidete Senior Wrangler“ würde damit verschwinden, sondern der ebenfalls sehr beachtete Titel „Wooden Spoon“ oder Holzlöffel, diesen Ehrentitel führt der letzte in der Rangliste der Graduirten...

„Aber nicht nur der viel beneidete Senior Wrangler“ würde damit verschwinden, sondern der ebenfalls sehr beachtete Titel „Wooden Spoon“ oder Holzlöffel, diesen Ehrentitel führt der letzte in der Rangliste der Graduirten...

„Aber nicht nur der viel beneidete Senior Wrangler“ würde damit verschwinden, sondern der ebenfalls sehr beachtete Titel „Wooden Spoon“ oder Holzlöffel, diesen Ehrentitel führt der letzte in der Rangliste der Graduirten...

„Aber nicht nur der viel beneidete Senior Wrangler“ würde damit verschwinden, sondern der ebenfalls sehr beachtete Titel „Wooden Spoon“ oder Holzlöffel, diesen Ehrentitel führt der letzte in der Rangliste der Graduirten...

„Aber nicht nur der viel beneidete Senior Wrangler“ würde damit verschwinden, sondern der ebenfalls sehr beachtete Titel „Wooden Spoon“ oder Holzlöffel, diesen Ehrentitel führt der letzte in der Rangliste der Graduirten...

„Aber nicht nur der viel beneidete Senior Wrangler“ würde damit verschwinden, sondern der ebenfalls sehr beachtete Titel „Wooden Spoon“ oder Holzlöffel, diesen Ehrentitel führt der letzte in der Rangliste der Graduirten...

„Aber nicht nur der viel beneidete Senior Wrangler“ würde damit verschwinden, sondern der ebenfalls sehr beachtete Titel „Wooden Spoon“ oder Holzlöffel, diesen Ehrentitel führt der letzte in der Rangliste der Graduirten...

„Aber nicht nur der viel beneidete Senior Wrangler“ würde damit verschwinden, sondern der ebenfalls sehr beachtete Titel „Wooden Spoon“ oder Holzlöffel, diesen Ehrentitel führt der letzte in der Rangliste der Graduirten...

„Aber nicht nur der viel beneidete Senior Wrangler“ würde damit verschwinden, sondern der ebenfalls sehr beachtete Titel „Wooden Spoon“ oder Holzlöffel, diesen Ehrentitel führt der letzte in der Rangliste der Graduirten...

„Aber nicht nur der viel beneidete Senior Wrangler“ würde damit verschwinden, sondern der ebenfalls sehr beachtete Titel „Wooden Spoon“ oder Holzlöffel, diesen Ehrentitel führt der letzte in der Rangliste der Graduirten...

„Aber nicht nur der viel beneidete Senior Wrangler“ würde damit verschwinden, sondern der ebenfalls sehr beachtete Titel „Wooden Spoon“ oder Holzlöffel, diesen Ehrentitel führt der letzte in der Rangliste der Graduirten...

„Aber nicht nur der viel beneidete Senior Wrangler“ würde damit verschwinden, sondern der ebenfalls sehr beachtete Titel „Wooden Spoon“ oder Holzlöffel, diesen Ehrentitel führt der letzte in der Rangliste der Graduirten...

„Aber nicht nur der viel beneidete Senior Wrangler“ würde damit verschwinden, sondern der ebenfalls sehr beachtete Titel „Wooden Spoon“ oder Holzlöffel, diesen Ehrentitel führt der letzte in der Rangliste der Graduirten...

„Aber nicht nur der viel beneidete Senior Wrangler“ würde damit verschwinden, sondern der ebenfalls sehr beachtete Titel „Wooden Spoon“ oder Holzlöffel, diesen Ehrentitel führt der letzte in der Rangliste der Graduirten...

„Aber nicht nur der viel beneidete Senior Wrangler“ würde damit verschwinden, sondern der ebenfalls sehr beachtete Titel „Wooden Spoon“ oder Holzlöffel, diesen Ehrentitel führt der letzte in der Rangliste der Graduirten...

„Aber nicht nur der viel beneidete Senior Wrangler“ würde damit verschwinden, sondern der ebenfalls sehr beachtete Titel „Wooden Spoon“ oder Holzlöffel, diesen Ehrentitel führt der letzte in der Rangliste der Graduirten...

„Aber nicht nur der viel beneidete Senior Wrangler“ würde damit verschwinden, sondern der ebenfalls sehr beachtete Titel „Wooden Spoon“ oder Holzlöffel, diesen Ehrentitel führt der letzte in der Rangliste der Graduirten...

„Aber nicht nur der viel beneidete Senior Wrangler“ würde damit verschwinden, sondern der ebenfalls sehr beachtete Titel „Wooden Spoon“ oder Holzlöffel, diesen Ehrentitel führt der letzte in der Rangliste der Graduirten...

„Aber nicht nur der viel beneidete Senior Wrangler“ würde damit verschwinden, sondern der ebenfalls sehr beachtete Titel „Wooden Spoon“ oder Holzlöffel, diesen Ehrentitel führt der letzte in der Rangliste der Graduirten...

„Aber nicht nur der viel beneidete Senior Wrangler“ würde damit verschwinden, sondern der ebenfalls sehr beachtete Titel „Wooden Spoon“ oder Holzlöffel, diesen Ehrentitel führt der letzte in der Rangliste der Graduirten...

„Aber nicht nur der viel beneidete Senior Wrangler“ würde damit verschwinden, sondern der ebenfalls sehr beachtete Titel „Wooden Spoon“ oder Holzlöffel, diesen Ehrentitel führt der letzte in der Rangliste der Graduirten...

Stoßenerger.

Däsen, Peleus benannt. Mit dem anderen, dem er den Namen Eracles gegeben, konnte er vorläufig die Reise nicht fortsetzen. Es war an einem Sonntag, als sich dieses Mißgeschick ereignete.

Er schlug ein Zelt auf, und da er kein fließendes Wasser fand, so grub er einen Brunnen. Wie sich schon aus der Benennung seiner beiden Däsen ergibt, interessirte er sich für griechische Namen besonders; auch war er in der Bibel sehr bewandert. Da sein Peleus an einem Sabbath verendet war, und da die griechische Bezeichnung für den Sabbath, wie sie sich in nachchristlicher Zeit verbreitete, „Sabatha“ ist, so gab er zum Andenken diesen Namen seinem Brunnen. Es war also das Sabbathbrunnenlein.

Run hatte er noch zwei Gallonen guten Whisky im Besitz, und er hauferte mit demselben bei anderen Vorüberkommenden, sowie bei einigen Ansehern der Gegend. Er machte ein so glänzendes Geschäft damit, daß er bei der ersten sich bietenden Gelegenheit nach St. Joseph zurückkehrte und noch mehr holte. Ueberdies stellte es sich heraus, daß der Brunnen, den er gegraben, ganz besonders gutes Wasser, sogar von medizinischem Werthe, enthielt. Viele kamen selbst aus weiten Entfernungen herbei, um von diesem Wasser trinken zu können.

Sein Schnaps- und gleichzeitig sein Wasser-Whiskygeschäft brachten ihm ein schönes Stümmchen ein, mit welchem er schließlich nach dem Osten zurückkehrte. Sein Traum von einer Goldgrube hatte sich auf ungeahnte Weise bis zu einem gewissen Grade erfüllt, und von den vielen Enttäuschungen Anderer in Californien hörend, entschloß er sich, kein weiteres Risiko zu nehmen.

Er segnete das Zeitliche, ohne daß sein eigener Name weiterlebte. Später ließ sich Capt. Williams, eine ziemlich betannte geordnete Persönlichkeit, an der obigen Stätte nieder, und noch später, als im Gefolge des Eisenbahnbauers hier ein Städtchen entstand, baute der Brunnen die Entscheidung für die genaue Auswahl des Platzes und für seine Taufe auf den Namen Sabatha. Das betreffende Wasser aber — der Brunnen selbst soll nicht mehr die ursprüngliche Lage haben — heißt jetzt Shamore Springs.

„Du glaubst gar nicht, liebe Ella, was dieser Doktor schüchtern ist: Spricht der Mensch zehn Sprachen — und erklärt sich in keiner einzigen.“

Widerlegt. Pfarrer: „Na, Körbelbauer, ich hab, mir scheint, schon wieder was Guten zu viel genossen.“ Bauer: „Aber dochwürden haben doch in der Sonntags-Predigt selbst gefogt, man kann des Guten niemals zu viel thun.“

Unmöglichkeit. Professor (zu einem Studenten): „Stellen Sie sich vor, Sie bezahlten eine Rechnung im Betrage von 500 Mark und...“ Student: „Barbon, Herr Professor, das kann ich mir absolut nicht vorstellen.“

Nach. Bantier (zu seiner Frau): „Du glaubst gar nicht, was uns Antunes Rosenheimer uns alles zuletzt thut! Ich habe heute aus ganz genauer Quelle erfahren, daß gestern Baron Trollheim um unsere Tochter anhalten wollte, das erfährt Rosenheimer, geht hin und pumpt ihm neuerdings dreißigtausend Mark!“

Genügt. „Mit sechzig Jahren wollen Sie noch heirathen? Das bedarf aber doch sehr reichlicher Ueberlegung!“ Ich, dreißig Jahre lang überlegt ich, mir's ja schon!“

Fatal. Marie, wie kommt das, ich habe kürzlich gelesen, wie Sie Ihrem Bräutigam meinen Wein und meinen Kuchen spendirten?“ Ich begreife es auch nicht, ich hatte sogar das Schlüsselloch verkängt!“

Berühmtheit. Dame: „Die Jaad ist doch etwas Hohes, so ein armes Thier niederzuschicken, ich brähte das nicht fertig!“ Sonntagsbräuer: „Mir ist's bis jetzt gerade so gegangen.“

Rommerzienraths Sohn. Kinderkammer (ihren Schlingling in den Schlaf singend): „Es liegt eine Krone im tiefen Rhein...“ Vater: „Meinen Sie, er wird schlafen, wenn Sie eppes singen von Geld!“

Unangenehme Korruption. Wirth (zu einem sich vorstellenden Kellner): „... Na, Sie sind mir zu dick!... Wenn da ein fremder Gast kommt und Sie sieht, muß er ja glauben, mein Geschäft geht gar nicht!“

Die mißverhandene Koloratur. Zwei Dienstmädchen bekommen von ihrer Herrschaft Plätze für die Oper. Als die Primadonna eine große Arie singt, sagt die eine zur andern: „Du, so schön hab' i' no' nie jodeln g'hört!“

Ein Musikkenner. „Höre, Irma, was du denn das für ein Stück, das du eben auf dem Pianino spieltest?“ „Die Kreuzersonate, Papa!“ „Was, die Kreuzersonate? Da wüßte ich nicht wieder zu hören, — ich bin nun einmal kein Forten-Entbusch!“

Zu kostspielig. Vater: „Nein, mein Kind, schlag Dir den junger Mann aus dem Kopf, der hat mir zu kostspielige Passionen.“ Tochter: „Nicht, daß ich wüßte; so nenne mir doch eine!“ Vater: „Nur, keine Passion für Dich!“

Bekleideten. „Herr Wirth, der Gast am ersten Tisch ist uns mit der Zecke durchgegangen!“ „Was hat er denn geessen?“ „Nur ein paar „Frankfurter“!“ „Na, wenigstens ein anständiger Kerl!“

Doppeltes Jeth. „Sei nicht böse, Weibchen, daß ich sof par komme. Der Vorstende von unserm Verein ist gestern Abend ausgehoben, und das hat Veranlassung zu einer kleinen Festlichkeit gegeben.“ Darum mußt es aber doch nicht gleich Morgens sieben Uhr werden!“ „Ja, weißt du, nachher hat er sich bereit erklärt, das Amt wieder anzunehmen, und das haben wir dann auch gefeiert.“



„Du glaubst gar nicht, liebe Ella, was dieser Doktor schüchtern ist: Spricht der Mensch zehn Sprachen — und erklärt sich in keiner einzigen.“

Widerlegt. Pfarrer: „Na, Körbelbauer, ich hab, mir scheint, schon wieder was Guten zu viel genossen.“ Bauer: „Aber dochwürden haben doch in der Sonntags-Predigt selbst gefogt, man kann des Guten niemals zu viel thun.“

Unmöglichkeit. Professor (zu einem Studenten): „Stellen Sie sich vor, Sie bezahlten eine Rechnung im Betrage von 500 Mark und...“ Student: „Barbon, Herr Professor, das kann ich mir absolut nicht vorstellen.“

Nach. Bantier (zu seiner Frau): „Du glaubst gar nicht, was uns Antunes Rosenheimer uns alles zuletzt thut! Ich habe heute aus ganz genauer Quelle erfahren, daß gestern Baron Trollheim um unsere Tochter anhalten wollte, das erfährt Rosenheimer, geht hin und pumpt ihm neuerdings dreißigtausend Mark!“

Genügt. „Mit sechzig Jahren wollen Sie noch heirathen? Das bedarf aber doch sehr reichlicher Ueberlegung!“ Ich, dreißig Jahre lang überlegt ich, mir's ja schon!“

Fatal. Marie, wie kommt das, ich habe kürzlich gelesen, wie Sie Ihrem Bräutigam meinen Wein und meinen Kuchen spendirten?“ Ich begreife es auch nicht, ich hatte sogar das Schlüsselloch verkängt!“

Berühmtheit. Dame: „Die Jaad ist doch etwas Hohes, so ein armes Thier niederzuschicken, ich brähte das nicht fertig!“ Sonntagsbräuer: „Mir ist's bis jetzt gerade so gegangen.“

Rommerzienraths Sohn. Kinderkammer (ihren Schlingling in den Schlaf singend): „Es liegt eine Krone im tiefen Rhein...“ Vater: „Meinen Sie, er wird schlafen, wenn Sie eppes singen von Geld!“

Unangenehme Korruption. Wirth (zu einem sich vorstellenden Kellner): „... Na, Sie sind mir zu dick!... Wenn da ein fremder Gast kommt und Sie sieht, muß er ja glauben, mein Geschäft geht gar nicht!“

Die mißverhandene Koloratur. Zwei Dienstmädchen bekommen von ihrer Herrschaft Plätze für die Oper. Als die Primadonna eine große Arie singt, sagt die eine zur andern: „Du, so schön hab' i' no' nie jodeln g'hört!“

Ein Musikkenner. „Höre, Irma, was du denn das für ein Stück, das du eben auf dem Pianino spieltest?“ „Die Kreuzersonate, Papa!“ „Was, die Kreuzersonate? Da wüßte ich nicht wieder zu hören, — ich bin nun einmal kein Forten-Entbusch!“

Zu kostspielig. Vater: „Nein, mein Kind, schlag Dir den junger Mann aus dem Kopf, der hat mir zu kostspielige Passionen.“ Tochter: „Nicht, daß ich wüßte; so nenne mir doch eine!“ Vater: „Nur, keine Passion für Dich!“

Bekleideten. „Herr Wirth, der Gast am ersten Tisch ist uns mit der Zecke durchgegangen!“ „Was hat er denn geessen?“ „Nur ein paar „Frankfurter“!“ „Na, wenigstens ein anständiger Kerl!“

Doppeltes Jeth. „Sei nicht böse, Weibchen, daß ich sof par komme. Der Vorstende von unserm Verein ist gestern Abend ausgehoben, und das hat Veranlassung zu einer kleinen Festlichkeit gegeben.“ Darum mußt es aber doch nicht gleich Morgens sieben Uhr werden!“ „Ja, weißt du, nachher hat er sich bereit erklärt, das Amt wieder anzunehmen, und das haben wir dann auch gefeiert.“

„Höre, Irma, was du denn das für ein Stück, das du eben auf dem Pianino spieltest?“ „Die Kreuzersonate, Papa!“ „Was, die Kreuzersonate? Da wüßte ich nicht wieder zu hören, — ich bin nun einmal kein Forten-Entbusch!“

„Höre, Irma, was du denn das für ein Stück, das du eben auf dem Pianino spieltest?“ „Die Kreuzersonate, Papa!“ „Was, die Kreuzersonate? Da wüßte ich nicht wieder zu hören, — ich bin nun einmal kein Forten-Entbusch!“

„Höre, Irma, was du denn das für ein Stück, das du eben auf dem Pianino spieltest?“ „Die Kreuzersonate, Papa!“ „Was, die Kreuzersonate? Da wüßte ich nicht wieder zu hören, — ich bin nun einmal kein Forten-Entbusch!“

„Höre, Irma, was du denn das für ein Stück, das du eben auf dem Pianino spieltest?“ „Die Kreuzersonate, Papa!“ „Was, die Kreuzersonate? Da wüßte ich nicht wieder zu hören, — ich bin nun einmal kein Forten-Entbusch!“

„Höre, Irma, was du denn das für ein Stück, das du eben auf dem Pianino spieltest?“ „Die Kreuzersonate, Papa!“ „Was, die Kreuzersonate? Da wüßte ich nicht wieder zu hören, — ich bin nun einmal kein Forten-Entbusch!“

„Höre, Irma, was du denn das für ein Stück, das du eben auf dem Pianino spieltest?“ „Die Kreuzersonate, Papa!“ „Was, die Kreuzersonate? Da wüßte ich nicht wieder zu hören, — ich bin nun einmal kein Forten-Entbusch!“

„Höre, Irma, was du denn das für ein Stück, das du eben auf dem Pianino spieltest?“ „Die Kreuzersonate, Papa!“ „Was, die Kreuzersonate? Da wüßte ich nicht wieder zu hören, — ich bin nun einmal kein Forten-Entbusch!“

„Höre, Irma, was du denn das für ein Stück, das du eben auf dem Pianino spieltest?“ „Die Kreuzersonate, Papa!“ „Was, die Kreuzersonate? Da wüßte ich nicht wieder zu hören, — ich bin nun einmal kein Forten-Entbusch!“